



2012



Migration im Donauraum

- Die Kolonisation im 18. Jahrhundert und ihre Folgen

- EU-Förderung:** Programm KULTUR (2007-2013)
Förderbereich: 1 (1.2.1 Kleinere Kooperationsprojekte)
Fördersumme: 90.000 Euro (45 Prozent)
Gesamtvolumen: 198.600 Euro
Gesamtdauer: Mai 2012 – Oktober 2013

Das Projekt befasst sich mit einer wenig bekannten europäischen Migrationsbewegung: Ende des 17. Jahrhunderts gehört das Königreich Ungarn zur Habsburgermonarchie. Infolge einer gezielten Politik der Kolonisation siedeln im 18. Jahrhundert etwa 400.000 Menschen aus den südwestlichen Gebieten des Heiligen Römischen Reiches nach Ungarn. Die deutschen Siedler, später Donauschwaben genannt, prägen das Land, indem sie viel zu dessen Modernisierung beitragen. Die Entstehung von Dörfern und der Ausbau von Städten sind eine Folge dieser Zuwanderung, genauso wie die gegenseitige kulturelle Beeinflussung der Menschen, die in den Siedlungsregionen an der Donau lebten und heute noch leben. Das zeigt sich zum Beispiel in der Sprache, in der Literatur, in der Architektur, in der Kleidung oder auch in alltäglichen Gewohnheiten, wie beim Essen und Trinken.

Unter der Leitung des Donauschwäbischen Zentralmuseums in Ulm arbeiten bei dem Projekt insgesamt sieben Museen aus Deutschland, Ungarn, Rumänien und Serbien zusammen. Ziel des Projekts ist es, die Bedeutung der Migration im 18. Jahrhundert für die Regionen an der Donau zu erforschen und in allen beteiligten Ländern einem breiten Publikum zu vermitteln. Dazu wird eine Wanderausstellung mit Objekten aus den Museen aller Länder konzipiert, die 2012 und 2013 in allen Museen in der jeweiligen Landessprache gezeigt wird. Der reich illustrierte Katalog ist in allen Landessprachen erhältlich.

Welche Spuren gibt es heute noch von den Donauschwaben in den historischen Siedlungsregionen? Die gemeinsam konzipierte Website ermöglicht eine virtuelle Reise von den Auswanderungsorten im Südwesten Deutschlands in die Siedlungsgebiete der Donauschwaben, etwa nach Budapest, Satu Mare (Sathmar), Pécs (Fünfkirchen), Timișoara (Temeswar) oder nach Novi Sad (Neusatz). Die Webseite informiert über 80 Reiseziele, die mit der Migration der Donauschwaben verbunden sind. Sie zeigt wichtige Gebäude und Denkmäler, erläutert historische Entwicklungen und weist auf touristische Ziele zur Geschichte der Deutschen in ausgewählten Ortschaften hin.

Durch das Projekt ist nicht nur die Partnerschaft zwischen den Wissenschaftlern der Museen in vier Ländern gewachsen. Die Ausstellung, die Kataloge und die Website erreichen auch eine breite Öffentlichkeit und sind ein zusätzliches Angebot für den aufkommenden Donau-Tourismus.

Bildrechte: DZM // v.l.n.r.: Denkmal für die Einwanderer in der dt. Ortschaft Schaumar/Solymár (Nähe Budapest) © András Hegedűs // Traditionelles Bauernhaus dt. Siedler in der Ortschaft Velimirovac/Welimirowatz in der kroatischen Region Slawonien © Damir Rajle // Eröffnung der Ausstellung im Banater Museum in Timișoara/Temeswar (Rumänien) © Zoltán Pázmány // Eröffnung der Ausstellung in Novi Sad (Serbien) © Christian Glass
 4. Februar 2015

KONTAKT

Donauschwäbisches Zentralmuseum
 (DZM)
 Schillerstraße 1
 89077 Ulm (Baden-Württemberg)

Tel 0731 / 9 62 54 0
 Fax 0731 / 9 62 54 200

Ansprechpartner:
 Christian Glass
info@danube-places.eu
www.dzm-museum.de

Projektkoordination

- [Donauschwäbisches Zentralmuseum \(DZM\)](#), Ulm (DE)

Mitorganisatoren

- [Complexul Muzeal Arad](#) (RO)
- [Janus Pannonius Múzeum](#), Pécs (HU)
- [Muzej Vojvodine](#), Novi Sad (RS)
- [Muzeul Banatului Montan](#), Reșița (RO)
- [Muzeul Banatului Timișoara](#) (RO)
- [Muzeul Județean Satu Mare](#) (RO)

Weitere Informationen

www.danube-places.eu